



**„In der Welt,
aber nicht von der Welt“**

-
hört man oft sagen.
Was sagt GOTTES Wort dazu?

1. Wir sind nicht von der Welt – was bedeutet das?

Der HERR JESUS sagt, dass Seine Jünger nicht von der Welt sind.

Johannes 17,14-16: **Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, gleichwie ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnehmest, sondern dass du sie bewahrest vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich nicht von der Welt bin.**

Nein, wir sind nicht von der Welt. Wir sind nicht von diesem Kosmos. Der „Fürst dieses Kosmos“¹ hat keine Regierungsgewalt über uns, seitdem der VATER uns aus der Macht der Finsternis rettete und uns in das Königtum des Sohnes Seiner Liebe versetzt hat.

Kolosser 1,13 MNT: ... **der uns rettete aus der Macht der Finsternis und versetzte ins Königtum des Sohnes seiner Liebe ...**

Als Glieder des Christusleibes gehören wir zur Ekklesia², zur „herausgerufenen“ Schar, von der jeder Einzelne schon jetzt Bürger der Himmel ist.

2. Wir sind Bürger der Himmel

Philipp 3,20: **Denn unsere Bürgerschaft ist in <den> Himmeln, von woher wir auch <den> Herrn Jesus Christus als Retter erwarten.**

Die „Bürgerschaft“, das ist die Politeuma. Diese „bezeichnet die Bedingungen oder das Leben eines Staatsbürgers, also Staatsbürgerschaft“, sagt Vine's Wörterbuch. Es geht also nicht zuerst um „Bürgerrechte“ sondern ebenso um „Bürgerpflichten“.

Die Ekklesia ist in den Himmeln zu Hause. Der Regent dieses Königtums ist der „Sohn der Liebe unseres GOTTES“.

¹ Johannes 12,31; 14,30; 16,11

² Ekklesia = Herausgerufene

- Der Regent (König) sorgt für Seine „Polites“, das sind die Bürger Seines Landes³,
- ER schützt sie,
- ER fordert, dass sie nach den Regeln Seiner Regentschaft leben: diese Regeln sind einfach zu behalten und oft nicht einfach zu tun!
- Das Gesetz des Regenten, das „königliche Gesetz“, ist kurz und bündig:

Jakobus 2,8: **Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz erfüllet nach der Schrift: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, so tut ihr wohl.**

Galater 5,14: **Denn das ganze Gesetz ist in einem Worte erfüllt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“**

Dieses Gesetz können wir nur erfüllen, wenn wir GOTT über alles andere lieben. Dann gießt ER durch Seinen HEILIGEN GEIST Seine eigene Liebe in unseren Herzen aus.⁴

Einerseits sind wir *nicht* in der Welt

In gewisser Weise sind wir nicht in der Welt. So fragt uns GOTTES Wort:

Kolosser 2,20: **Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerfet ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?**

Genau übersetzt: „**Wenn ihr gestorben seid mit Christus (weg) von den Elementen der Welt <des Kosmos’>, warum wie Lebende in der Welt <Kosmos>, lasst ihr euch Satzungen auferlegen [wie wenn ihr noch in der Welt lebtet]?**“

Nein, wir führen unser Leben schon jetzt „in dem Reich des Sohnes Seiner Liebe“. Und das ist nicht der Kosmos, dessen Fürst Satan ist, sondern die Regentschaft unseres HERRN JESUS CHRISTUS, des SOHNES GOTTES.

³ Lukas 15,15

⁴ Römer 5,5

Andererseits sind wir offensichtlich *noch* in der Welt

Gewiss, GOTT hätte uns auch herausnehmen können aus dieser Welt, die böse und darum für uns gefährlich ist. Nachdem wir bereits Bürger Seiner Regentschaft sind und vom Himmel her geführt werden, wäre es für uns auch das Einfachste, „abzuscheiden und bei CHRISTUS zu sein“.⁵ Aber ER hat uns als Fremdlinge⁶ und Menschen ohne Bürgerrecht unter den Menschen gelassen.

1. Petrus 2,11: Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und als die ihr ohne Bürgerrecht seid⁷, dass ihr euch enthaltet von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten ...

Warum?

Der HERR hat noch etwas mit uns in der Welt vor. Es sind vor allem zwei Absichten, die IHM für uns und mit uns wichtig sind:

A. Wir sollen für die Herrlichkeit GOTTES zubereitet werden. Wir – das sind wir als Einzelne und wir als Gesamtheit des Leibes CHRISTI

Matthäus 5,48: Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

2. Korinther 13,11: Übrigens, Brüder, freuet euch, werdet vollkommen, seid getrost, seid eines Sinnes, seid in Frieden, und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.

Jesaja 48,10: Siehe, ich habe dich geläutert, doch nicht wie Silber; ich habe dich geprüft im Schmelzofen des Elends.

Epheser 4,13: ... bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi.

⁵ Philipper 1,23

⁶ Fremdling – paroikos = Fremder, Ausländer, Zugezogener

⁷ „die ihr ohne Bürgerrecht seid“ – parepidēmos = für kurze Zeit an einem fremden Ort Weilen-der, sich als Fremdling Aufhaltender, Beisasse

Wir sollen standhaft werden, unser Glaube muss bewährt werden.

1.Petrus 1,6-7: ... worin ihr frohlocket, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; auf dass die Bewährung eures Glaubens, viel köstlicher als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi;

Jakobus 1,2-3: Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet, da ihr wisset, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.

B. Wir sollen Seine Zeugen und Leuchten in der Welt sein

Die Ekklesia und alle, die zu ihr gehören, ist/sind berufen, „Leuchten in der Welt“ zu sein. Sie sollen als Zeugen des Auferstandenen mutig ihren Weg durch die Fremde gehen. Der HEILIGE GEIST gibt ihnen die dazu erforderliche Kraft.

Philipp 2,15 MNT: ... damit ihr werdet untadelig und unverdorben, fehllose Kinder Gottes inmitten eines verkehrten und verdrehten Geschlechts, unter welchen ihr scheint wie Leuchten in (der) Welt ...

Apostelgeschichte 1,8: Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Ein Schiff ist gesunken. Jetzt liegt es in ungefähr 20 Metern Tiefe auf dem Grund des Meeres. Das Schlimmste an der Geschichte: Unter Deck befinden sich noch Menschen. Vielleicht haben sie eine Luftblase gefunden, vielleicht leben sie noch. Zum Glück ist ein Rettungsschiff in der Nähe. Taucher sind an Bord. Weil Eile geboten ist, machen sie sich sogleich an die Arbeit. Natürlich kleiden sie sich vorschriftsmäßig, bevor sie ins Wasser gehen.

Da ist zunächst der Taucheranzug, der sie schützt und wärmt. Zu dem Anzug gehören Handschuhe und der Helm. Dieser Helm ist durch Schläuche und Kabel mit dem Schiff verbunden. Einer dieser Schläuche bringt immer frische Atemluft zu dem Taucher. Ein gut ummanteltes

Kabel sorgt für Energie: Licht und Kraft für die elektrischen Schraubenschlüssel und andere Werkzeuge. Natürlich ist auch eine Sprechfunkanlage vorhanden. Im Rettungsschiff sind Bauzeichnungen des Havaristen. So können die Fachleute des Rettungsschiffes präzise Anweisungen geben, korrigieren, ermutigen, loben. Es ist nicht leicht, Menschen zu retten, aber die Mühe hat sich gelohnt, wenn schließlich der Letzte lebend geborgen werden konnte.

Der Taucheranzug erinnert uns an die „Vollrüstung GOTTES“ (Epheser 6,13), die uns den notwendigen Schutz gewährt und uns einsatzbereit macht. Die Atemluft = Gemeinschaft mit GOTT; Energie = Kraft durch den HEILIGEN GEIST; Sprechfunkanlage = GOTTES Wort, Gebet.

Die Taucher sind „in dem Meer“, und damit in einem fremdartigen Lebensraum, in den sie gesandt wurden, um zu retten was sich noch retten lässt. Sie sind nicht „von dem Meer“ (der Mensch ist kein Fisch!), sie gehören nicht zum Meer, sie „leben nicht“ im Meer. Sie verrichten ihre Aufgabe und kommen nach getaner Arbeit wieder an die Luft, die ihr eigentliches Lebenselement ist.

Nach getaner Arbeit werden wir „emporgezogen“ zu unserem HERRN, in unsere wirkliche Heimat, in der wir nicht mehr „Fremdlinge und ohne Bürgerrecht“ sind. Wie die Taucher selbstverständlich eine irdische Volkszugehörigkeit haben, ist es für uns selbstverständlich, dass auch wir eine „Politeuma“ haben, eine Heimat – nicht hier auf der vergänglichen Erde, sondern in den Himmeln.

Solange wir hier sind

Kommen wir noch einmal zurück zu dem Tauchergleichnis: Was würden wir sagen, wenn die Taucher unten am Meeresgrund, statt an die Arbeit zu gehen, spezielle Unterwasser-Skatkarten hervorholten und anfangen zu spielen, wenn sie sich betränken und anschließend die neuesten Fußballergebnisse kommentierten? Das machen diese Leute natürlich nicht. Aber wie steht es mit uns? Mit wie vielen Dingen beschäftigen wir uns, so dass für unsere Aufgabe oft wenig Zeit bleibt!?

GOTTES Wort ermahnt uns immer wieder zur Treue, zum Trachten „nach dem was droben ist“⁸, zum Wirken, solange es Tag ist.

Wichtig ist auch, dass wir uns unserer himmlischen Berufung bewusst bleiben. Wir werden uns hüten, „am fremdartigen Joch mit den Ungläubigen zu ziehen“⁹ oder uns mit der Welt „gleich zu gestalten“.

Nicht gleichgestalten

Römer 12,2 MNT: ... und gestaltet euch nicht gleich diesem Aion, sondern gestaltet euch um durch die Erneuerung des Verstandes, auf dass ihr prüft, was der Wille Gottes, das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Gleich gestalten: **syschēmatizō** = „zusammenschematisieren, auf die gleiche Art denken, handeln, funktionieren“. In 1.Petrus 1,14 ff. finden wir dasselbe Wort. Dort wird gesagt, warum wir uns nicht dem gleichen Schema anpassen sollen: um ein heiliges Leben zu führen.

1. Petrus 1,14-16 MNT: **Wie Kinder (des) Gehorsams gleicht euch nicht an <gestaltet euch nicht gleich> den Begierden (von) früher in eurer Unwissenheit, sondern gemäß dem Heiligen, der euch rief, werdet auch selbst Heilige in allem Wandel, denn geschrieben ist: »Heilige sollt ihr sein, weil ich heilig [bin].«**

heilig: **hagios** = „heiligen, weihen, absondern für GOTT“.

Aion: **aiōn** = „Zeitraum“, „Zeitalter“ oder „eine lange Zeit“, „Zeitlauf“. Das Wort wird von vielen Übersetzungen mit „Welt“ übersetzt, soll aber nicht mit „kosmos“ verwechselt werden, das ebenfalls viel mit „Welt“ übersetzt wird.

⁸ Kolosser 3,1-3

⁹ 2. Korinther 6,14

Während der Gründerjahre (1870-1890) lebte und wirkte in Berlin ein sehr armer Schuhmacher. Wenn man zu seiner Werkstatt wollte, musste man in den Keller der Mietskaserne, während er in einem kleinen Verschlag auf dem Hausboden wohnte. Sinnigerweise hatte der arme Mann an der Mauer neben dem Eingang zur Kellertreppe folgendes Schild angebracht:

Fritz Müller

Schuhmacher

Wohnung oben – Werkstatt unten

**Arbeitsmaterial vom Missionswerk
CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der unrevidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener Neues Testament

P898